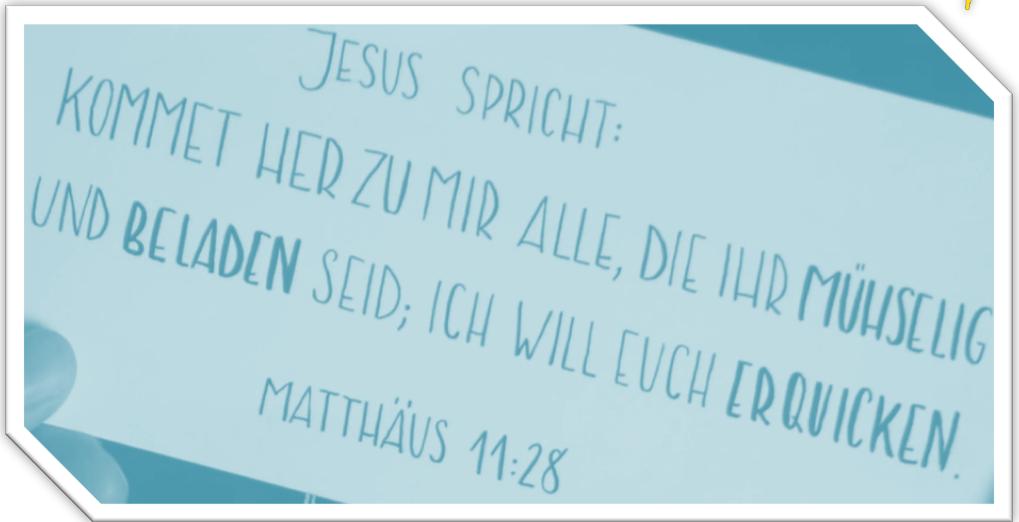


Gottesdienst zum Mitnehmen



2. Sonntag nach Trinitatis 21. Juni 2020

Wir feiern in unserer Kirche und zu Hause

Im Namen Gottes: Quelle, die belebt.

Im Namen Jesu Christi: Liebe, die stark macht.

Im Namen des Heiligen Geistes: Wahrheit, die befreit.

Amen.

Wir beten

Gott, in der Unruhe und Mühe der täglichen Arbeit kommen wir selten dazu, innezuhalten und still zu werden. Doch nun sind wir hier, beieinander und bei dir. Verwandle du uns durch deine Liebe und begegne uns in deiner Güte. Wo die Zeichen deiner Gegenwart und Versöhnung in der Welt sichtbar werden, da feiern wir das Fest des Lebens, zu dem du selbst uns einlädst. Amen.



Predigtgedanken von Pfarrerin Iris Haidvogel

Der Predigttext für heute ist ein Lobpreis Jesu und ein bekannter, sogenannter Heilandsruf aus dem Matthäusevangelium, aus dem 11. Kapitel:

„Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart. Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen. Alles ist mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will.

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

In diesen letzten beiden Wochen habe ich mich zum ersten Mal seit Wochen mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden getroffen, habe mich auf einer Fortbildung mit anderen Frauen ausgetauscht und auch endlich wieder meine Schülerinnen und Schüler in der HAK Frauenkirchen unterrichtet. Mit all diesen Menschen habe ich über das Schöne und das Schwere der letzten Wochen gesprochen. Und eines ist mir dabei besonders aufgefallen: Was für die einen ein Segen war, war für die anderen ein Fluch.

Während ein Schüler geklagt hat, dass er seine Freunde so sehr vermisst hat, hat ein anderer gemeint – er hat das sehr genossen, allein und für sich zu Hause zu sein. Während die eine Frau von Entschleunigung und Ruhe geschwärmt hat, wusste die andere gar nicht wo ihr vor Arbeit und Kinderbetreuung der Kopf steht. Während die einen sich schon wieder auf die Schule oder die Arbeit gefreut haben, wollten die anderen lieber weiter zu Hause lernen und arbeiten.

Last und Lust ist für uns so unterschiedlich. Lauter verschiedene Filme sind in den letzten Wochen abgelaufen – da gibt es, wie so oft, nicht nur eine richtige Erfahrung, sondern ganz verschiedene Situationen, die als Belastung oder auch als Entlastung wahrgenommen wurden.

Christus ruft alle, die mühselig und beladen sind. Auch mich. Wo bin ich beladen? Welche Mühsal drückt mich? Was war für mich in den letzten Tagen und Wochen besonders schwer?

Es ist wichtig dem, was uns belastet und was uns Probleme macht, Raum zu geben. Es tut gut, anzuerkennen: wir sind alle im Laufe unseres Lebens unglücklich, besorgt und traurig. Diese Gefühle – auch wenn wir sie ganz unterschiedlich erleben und verarbeiten – gehören zu uns Menschen dazu. Und Gott weiß das! Er ruft uns mitten aus diesem mühevollen Seufzen heraus. Mit allem, was uns ausmacht, kommen wir in die Kirche, in die Schule, an den Küchentisch, in die Familie und die Arbeit und damit in die Gemeinschaft (zurück).

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

Die Mühseligen und Beladenen – zur Zeit Jesu waren das die Tagelöhner, die schufteten und das Joch schwerer Arbeit tragen mussten. Es waren die Menschen, die von einem Tag auf den anderen nicht wussten wie sie überleben würden. Die von den römischen Besitzern mit hohen Abgaben belastet wurden und jeden Tag neu an den Zäunen und auf den Plätzen der Dörfer und Städte standen, um Arbeit zu bekommen. Das zeigt uns: Wer in einer schwierigen Situation ist, ist alles andere als passiv – man muss viel tun, braucht viel Kraft, um zurecht zu kommen. Auch wenn es von außen manchmal nicht danach aussieht – viele von uns haben in den letzten Wochen viel Kraft gebraucht, um diese Situation zu tragen und zu bewältigen. Es tut gut anzuerkennen und hinzuhören, wenn Menschen klagen: Das war besonders anstrengend. Jetzt bin ich ausgelaugt und leer.

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

Das ruft Jesus gerade auch uns zu. Die Mühseligen und Beladenen – das sind wir alle: Die Menschen, die zu strikter Isolation gezwungen waren, weil sie aufgrund von Vorerkrankungen oder ihres Alters zu einer besonders schützenswerten Gruppe gehören; diejenigen, die zum Nichtstun gezwungen waren oder immer noch sind, weil sie ihre Arbeit verloren haben oder auf Kurzarbeit sind; diejenigen, die raus mussten, weil sie „systemrelevant“ waren und trotzdem weniger verdienen als viele andere. Die unter erschwerten Bedingungen arbeiten mussten - in Supermärkten, als Lieferanten, in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen; diejenigen, die

immer noch Home-Office und die Kinder zu Hause unter einen Hut bekommen müssen. Und viele andere Menschen mit je ihren eigenen Problemen, ihren eigenen Lasten mit je ihrem eigenen Film aus diesen Corona-Wochen.

Das zeigt uns recht deutlich: Es gibt nicht die Starken und die Schwachen. Wir alle hatten und haben eine Last zu tragen. Und wir alle brauchen einander.

Die christliche Gemeinde ist keine Sammlung der Starken, die die Schwachen zu integrieren hätte. Eine Gruppe von Mächtigen, die den Gebückten unter die Arme greift.

Vielmehr sind wir alle Eingeladene Jesu Christi, der uns zu sich ruft: *Kommt her zu mir, alle, die ihr mühseligen und beladenen seid! Ich will Euch erquicken.*

Wir alle sind angewiesen, niemand ist aus sich selbst heraus. Durch diese Krise kam und kommt auch in den nächsten Wochen und Monaten niemand allein. Durch diese Krise kommen wir nur gemeinsam. Indem wir auch weiterhin aufeinander aufpassen. Indem wir einander auch weiterhin helfen.

Aber wie geht es uns mit dem Thema Hilfe? Was fällt uns leichter – anderen zu helfen oder die Hilfe anderer anzunehmen? Wo kann ich helfen? Wo brauche ich Hilfe?

Auch diese Fragen habe ich noch in der Zeit der Isolation meinen Schülerinnen und Schülern via E-Mail gestellt. Und auch hier unter lauter Gleichaltrigen zeigt sich: es könnten die Antworten nicht unterschiedlicher sein. Die einen lassen sich gern helfen und unterstützen, die anderen wollen lieber alles alleine schaffen. Die einen wollen sich nicht aufdrängen und die anderen helfen ganz selbstverständlich und unkom-

pliziert. Trotz der vielen Unterschiede tut es gut anzuerkennen: Wir alle brauchen Hilfe und Zuwendung. Verständnis und Liebe. Und wir alle sind aufgerufen zu helfen!

Jesus hat auf unser urmenschliches Bedürfnis nach Unterstützung eine einfache Antwort: Kommt! sagt er.

Wir brauchen „nur“ zu kommen. Das heißt aber auch: Wir dürfen uns eingestehen, dass wir alle Bedürftige sind vor Gott. Dass wir Gott brauchen und einander. Dass wir mühselig und beladen sind. Dass viele von uns auch jetzt noch besorgt, bedrückt und schwer belastet sind – ohne dass wir gleich alle Gründe dafür wissen oder verstehen können. Aber wir alle können auch mit Gott, mit Jesus sagen: Kommt! Komm, erzähl mir deine Sorgen, teil deine Last. Komm, du brauchst gar nichts zu sagen, lehn dich einfach an. Komm, ich helfe dir, ich höre dir zu, ich lade dich ein. Komm ich gehe mit dir mit, ich begleite dich. Komm, ich erzähl dir, was für mich besonders schwer und besonders schön war. Hören wir einander zu und hören wir dabei gemeinsam auf die Worte Jesu, der uns verspricht: *Kommt her zu mir, alle, die ihr mühseligen und beladenen seid! Ich will Euch erquicken.*

Kommt. Gott selber lädt uns ein. Amen.

Wir singen: Komm, sag es allen weiter – EG 225

Komm, sag es allen weiter. Ruf es in jedes Haus hinein.

Komm, sag es allen weiter: Gott selber lädt uns ein.

Wir haben sein Versprechen, er nimmt sich für uns Zeit.

Wird selbst das Brot uns brechen. Kommt alles ist bereit!

Sein Haus hat offene Türen. Er ruft uns in Geduld.

Will alle zu sich führen. Auch die mit Not und Schuld

Wir beten miteinander und füreinander:

Wir danken dir, Gott, dass du uns immer wieder einlädst zu deinem Fest. Wir danken dir für alle Freude, die du uns schenkst, für deine Nähe und Gegenwart auch in diesem Gottesdienst – zu Hause und in der Kirche. Wir danken dir, dass du mit uns gehst alle Tage und Stunden.

Bewahre uns Gott, behüte uns Gott... (EG 171, 1)

Wir möchten das Lied der Hoffnung singen für alle deine Geschöpfe, für Menschen und Tiere, für Bäume und Pflanzen. Wir möchten die leisen Worte des Trostes hören und weiter-sagen, damit Tränen getrocknet und Leid und Schmerz über-wunden werden.

Bewahre uns Gott, behüte uns Gott... (EG 171, 2)

Gib du Zeit zum Heilen, damit sich deine Liebe in der Welt ausbreitet. Gib uns Zeit füreinander, dass Kinder nicht ohne Liebe aufwachsen, Jugendliche ihren Platz in der Welt der Er-wachsenen finden und alte Menschen nicht orientierungslos oder einsam werden.

Bewahre uns Gott, behüte uns Gott... (EG 171, 3)

Wir sehnen uns nach einer Welt ohne Gewalt, nach dem Fest des Lebens, das du verheißen hast. Komm du und umgib uns mit deiner Gnade, verwandle unsere Herzen und erfülle uns mit der Ruhe, aus der wir neu leben können. Wir bitten dich um erfülltes Leben, um Liebe unter den Menschen.

Wir bitten dich um den Frieden in der Welt

Bewahre uns Gott, behüte uns Gott... (EG 171, 4)

Wir sprechen gemeinsam: Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet:

Ihr sollt in Freuden ausziehen und in Frieden geleitet werden: Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat Frau Renate Szigeti im 76. Lj. für immer zu sich genommen. Sie hat am Anger gewohnt und wurde am Friedhof in Gols bestattet.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst in der Kirche in Gols am Sonntag, 28.6., 9 Uhr und um 10.30 Uhr in der VaterUnser-Kirche in Neusiedl am See.

Den nächsten „Gottesdienst zum Mitnehmen“ gibt es kommende Woche. Bei Fragen und Wünschen rufen Sie bitte Pfarrerin Ingrid Tschank (0699 188 77 117) an.

Wir freuen uns sehr über finanzielle Unterstützung für unsere Gottesdienste zum Mitnehmen: Evangelische Pfarrgemeinde Gols, IBAN AT20 3300 0000 0230 6330 - Herzlichen Dank!

Gottesdienste im Fernsehen, Internet und Radio

Mittagsgebet, Mittwoch um 12 Uhr auf dem YouTube-Kanal der Evangelischen Kirche i.Ö.

Evangelischer Gottesdienst aus Oberwart: Jeden Mittwoch um 8.00 Uhr auf ORF III.

Sonntag, 21.6.2020, 9.30 Uhr, Evangelischer OpenAir-Gottesdienst, Auf dem Lichtenberg, Attersee, ORF 2 und ZDF